



Gefördert durch die

STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Leitlinien Strukturwandel

Revierperspektiven Rheinland - gutes Leben und gute Arbeit

Aus dem Revier - Für das Revier

Zivilgesellschaftlicher Koordinierungskreis Strukturwandel

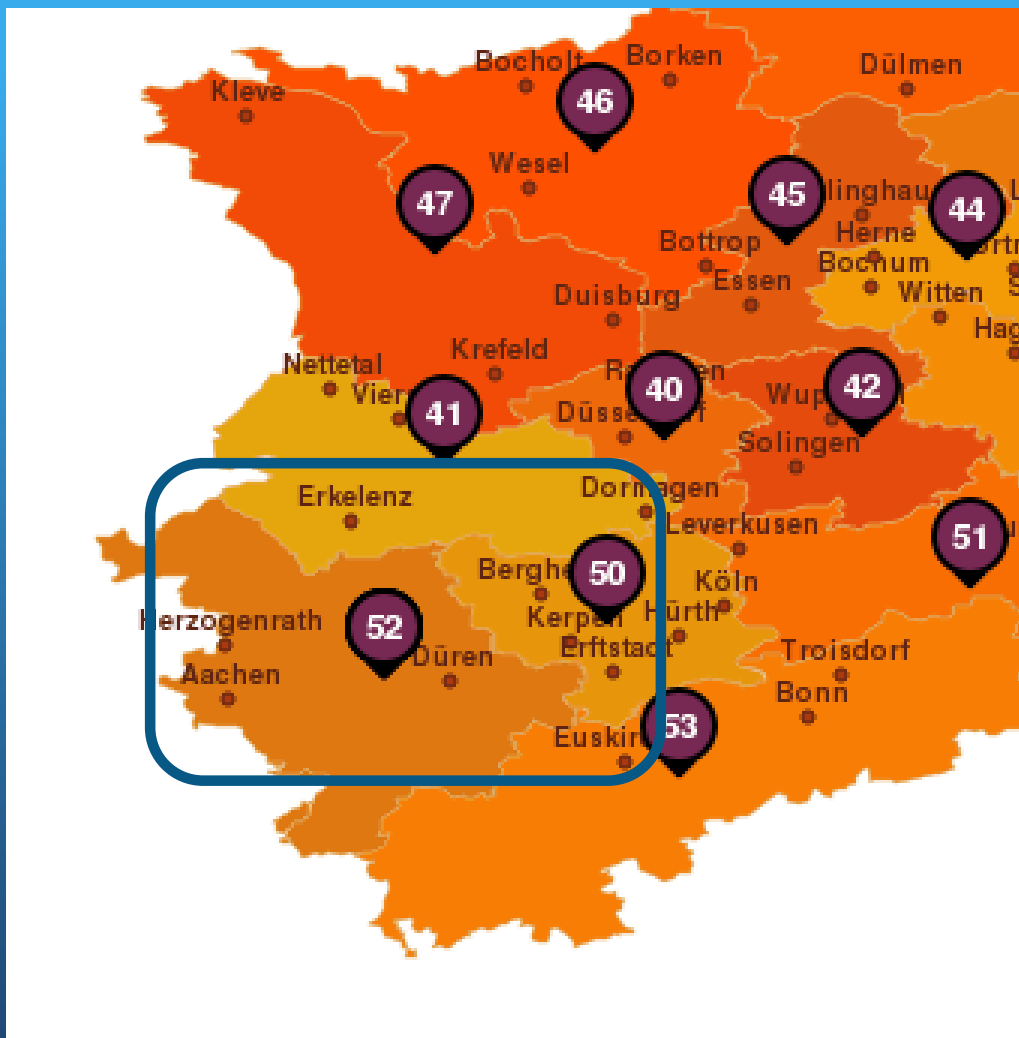
Ekozet Horrem, 12. Januar 2019

Revierperspektiven: Aus dem Revier - Für das Revier

Mit entwickelt haben und beteiligt sind:

- Aktionsbündnis Stommelner Bürger „Leben ohne Braunkohle“
- Buirer für Buir
- BUND (Rhein-Erft, Düren, Langerwehe)
- BUND Jugend NRW
- Bündnis gegen Braunkohle
- Bürgerinitiative Big Ben
- Bürgerinitiative Wir in Holzweiler
- Das gelbe Band
- Dorfinteressengemeinschaft Wanlo
- Energieliga.org
- Ev. Gemeinde Düren
- Germanwatch
- Greenpeace Düsseldorf
- Grüne (Kerpen, Kreise Düren + Rhein-Erft)
- Hambi Support Aachen
- IB 50189
- NABU Kreisverband Düren
- Netzwerk Bergbaugeschädigter
- Katholikenrat Region Düren
- Evangelischer Kirchenkreis Jülich
- PAX Christi Regionalgruppe Düren
- Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V.
- verheizte-heimat.de
- Engagierte Privatpersonen

Chancen schaffen - Risiken vermindern = Zukunft



Region Rheinisches Revier: 6 Landkreise und mehrere größere und mittlere Städte

- Rhein-Kreis Neuss
- Kreis Düren
- Rhein-Erft-Kreis
- Städteregion Aachen
- Kreis Heinsberg
- Kreis Euskirchen
- Stadt Mönchengladbach

Überwiegend dichte Besiedlung -
Gute Infrastruktur mit Tagebau-
bedingten Unterbrechungen -
Mischung aus Industrie, Gewerbe,
Landwirtschaft, Wissenschaft

Agenda

- Visionärer Ansatz für regionale Entwicklung
- Acht vernetzte Leitlinien für den Strukturwandel
 1. Energiewirtschaft
 2. Industrie, Gewerbe und Wohnen
 3. Naturraum
 4. Städtische / Ländliche Räume
 5. Mobilität
 6. Bildung für nachhaltige Entwicklung
 7. Bürgerbeteiligung
 8. Finanzierung und Förderung
- Anhang mit Beispielen zu Leitlinien *(über Website)*

Visionärer Ansatz regionale Entwicklung - Wie wollen und wie werden wir in Zukunft leben

- Konzept basiert auf Vernetzung wesentlicher Lebensbereiche
- Das Rheinische Revier wird Pilotregion für die Entwicklung zukunftsfähiger Arbeits-, Wohn- und Lebensverhältnisse
- Unser Ansatz:
 - Entwicklung eines positiven Leitbilds für das Rheinische Revier: Wie stellen wir uns die Zukunft der Region vor? Die Ergebnisse sind für andere Regionen Deutschlands verfügbar/nutzbar
 - Für die Gestaltung des Strukturwandels im Rheinischen Revier setzen wir auf die Chancen, die die Region bietet, nicht eine Diskussion der Risiken
 - In Erwartung und Offenheit gegenüber Innovationen und Entwicklungen zukünftiger Lebens- und Arbeitsweisen verstehen wir unser Konzept als anpassungs- und lernfähig
 - Die regionale Entwicklung verstehen wir als „work in progress“ - sie hat kein definiertes Enddatum, sondern bedarf eines kontinuierlichen Monitorings und - soweit erforderlich - Anpassungsprozesses

Leitideen basieren auf Nachhaltigkeit und folgen den Vorgaben der Bundesregierung und Vereinten Nationen

- Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung
- Nachhaltigkeitsdefinition „Donut-Modell“ von Kate Raworth
 - Einordnung menschlicher Aktivitäten in „sicheren und gerechten Raum für die Menschheit“ und Einhaltung sozialer Mindestanforderungen sowie planetarer Grenzen
 - „Sustainable Development Goals“ (SDGs; Vereinten Nationen)
 - Ergebnisse basieren auf pragmatischen Ansätzen ...
 - ... um Strukturwandel menschenwürdig und ökologisch, insbesondere aber in der ganzen Breite zukunftsfähig zu gestalten
 - ... und die Sicherung nachhaltiger Zukunftsperspektiven vor allem für qualifizierte Arbeitskräfte sowie indirekt Betroffene in der Region zu gewährleisten

Leitideen basieren auf Nachhaltigkeit und fokussieren auf die Frage nach den Grenzen des Wachstums

- Grundlegende Nachhaltigkeitsstrategien sind in dieser Reihenfolge:
 - **Suffizienz**
Suffizienz steht in der Nachhaltigkeitsforschung, Umwelt- und Naturschutzpolitik für das Bemühen um einen möglichst geringen Rohstoff- und Energieverbrauch - Eine Suffizienzstrategie zielt auf ein verändertes Nutzungsverhalten und auf eine Änderung von Bedürfnissen der Nutzer
 - **Konsistenz**
Die Konsistenzstrategie fokussiert auf die Kreislaufführung von Stoffen und Energie und hat somit das Schließen des materiellen und energetischen Durchflusses der Wirtschaftsprozesse zum Ziel. Konsistenz meint hier die Konsistenz mit natürlichen Stoffkreisläufen
 - **Effizienz**
Die Effizienzstrategie zielt auf Entkoppelung von Wirtschaftsleistung und Umweltverbrauch, um die Substitution von Produkten und Verfahren durch nachhaltigere, ressourcenschonende Produkte und Verfahren. Eine Effizienzsteigerung bei einem Gut oder einer Dienstleistung wirkt wie eine Preissenkung und ist ... mit einer Nachfrage-Zunahme nach diesem Gut verbunden
- Berücksichtigung der Ressourcenknappheit sowie der Übereinkünfte des Pariser Klimaschutzabkommens
- Grundsätzliche Fragestellung:
Welches Wachstum können wir uns leisten?
(Die Grenzen des Wachstums, Club of Rome, 1972/2012)

8 vernetzte Leitlinien Strukturwandel



Leitlinien Strukturwandelkonzept (1/2)

Kurzdarstellung

Heute im Fokus

1. Energiewirtschaft

Strukturwandel führt zu energiesparenden und ressourcenschonenden Nutzungsprozessen und verringerter Umweltbelastung

2. Industrie - Gewerbe - Wohnen

Strukturwandel führt zu diversifizierter Industrie- und Gewerbeflächennutzung mit breit gefächertem, qualifiziertem Arbeitsplatzangebot und arbeitsnahem Wohnraum

3. Naturraum

Strukturwandel führt zu höherem Flächenanteil von Wald und Naturflächen und zu vielfältigen, kleinräumigen Nutzungsformen im Sinne der biologischen Vielfalt

4. Städtische/Ländliche Räume

Strukturwandel führt zur Vernetzung durch Grünräume und stadtklimatologischer Verbesserung der Lebensqualität

Leitlinien Strukturwandelkonzept (2/2)

Kurzdarstellung

5. **Mobilität im Rheinischen Revier**

Strukturwandel führt zur Verringerung des Energieeinsatzes und Reduktion des Zeitaufwandes für Arbeitnehmer

6. **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Umweltbildung und Konzepte alternativen, lokalen Wirtschaftens als dauerhaft angelegtes Bildungsthema für alle

Heute im Fokus

7. **Echte Bürgerbeteiligung**

Element des Strukturwandels sind institutionalisierte Formate der Bürgerbeteiligung mit dem Ziel der Gestaltung eines demokratischen, transparenten Prozesses

8. **Finanzierung und Förderung**

Klare und konsequente Ausrichtung des Förderregimes auf einen nachhaltigen Strukturwandel

1. Energiewirtschaft - Dezentral, energieeffizient und energiesparend

- Strukturwandel führt zu energiesparenden und ressourcenschonenden Nutzungsprozessen und verringerter Umweltbelastung
 - Ganzheitliche energetische Bestandsaufnahme sowie Verbrauchsprognose für 10, 15 bzw. 20 Jahre
 - Ermittlung zukünftiger Energiebedarf
 - Unmittelbarer Einstieg in ambitionierten Kohleausstiegspfad entlang Pariser Klimaschutzziele um Klimaziel 2020 (und folgend 2030) zu erreichen
 - Umfassende Investitionen in Kurz- und Saison-Speicher
 - Leitlinien Energieerzeugung: dezentral, energieeffizient, energiesparend

Energiewirtschaft :

Beispiele zu Ermittlung zukünftiger Energiebedarf

- **„RENDER“**, Regionaler Dialog Energiewende
Das RENDER-Projekt stellt die Erzeugung der erneuerbaren Energie als Flächenansatz dar (z.B. Windkraft-Abstandserlass, PV-Anlage-Modulgröße, BIO-Gasanlage-Fläche der Biomasse, etc.). Die flächenhafte Darstellung zeigt sofort auf der Karte die Konkurrenz mit anderen Nutzungen (z.B. Naturschutzgebiet, Wasserschutzgebiet) auf.

- **I-TESS - Integration thermischer Stromspeicher in existierende Kraftwerksstandorte**

Projektlaufzeit: 01.10.2015 - 31.12.2016

Im Projekt I-TESS wird analysiert, inwieweit thermische Speicher bei der bedarfsgerechten Bereitstellung von Strom und Wärme sowie bei der Stabilisierung des Stromnetzes Beiträge liefern können. Hierbei spielt neben der Nutzung alter Kraftwerksstandorte zum Aufbau neuartiger thermischer Stromspeicherkraftwerke auch die Integration thermischer Speicher in existierende Kohlekraftwerke eine entscheidende Rolle. Letzteres soll die Flexibilität heutiger Kohlekraftwerke drastisch erhöhen und damit zur bedarfsgerechten Stromproduktion entscheidend beitragen.

<https://www.fh-aachen.de/forschung/solar-institut-juelich/schwerpunkte/projekte-energiespeicher/>

Energiewirtschaft:

Beispiele zu Energiekonzepten für die Stadt der Zukunft

- **Kreis Osnabrück: Integriertes Klimaschutzkonzept des Landkreises Osnabrück (2011)**

Beispiel für ein eineinhalbjähriges Projekt für umfangreiche Bestandsaufnahme der IST-Situation und Ableitung von 100 Projekten zur Erreichung strategischer Ziele. Zielsetzungen sind u.a., die Stromversorgung im Haushalts- und Gewerbebereich bis zum Jahr 2030 und die Wärmebereitstellung bis zum Jahr 2050 bilanziell aus erneuerbaren Energien bereitzustellen. Bilanziell erfolgt Reduktion der CO₂eq-Emissionen um 92 % bis zum Jahr 2050 in den Bereichen der Haushalte, Gewerbe und Mobilität ermöglichen. Grundlage ist neben der Analyse ein breit angelegter Partizipations- und Leitbildprozess. Insgesamt beteiligten sich daran über 100 Institutionen aus der Region.

http://nwerk-eg.de/files/klimaschutzkonzept_abschlussbericht.pdf

- **Nachhaltige Energiekonzepte für die Stadt der Zukunft. - KfW**

Umfangreiche Darstellung von konkreten Bausteinen für ein Energie- und Klimaschutzkonzept für die Stadt.

Die Quelle beinhaltet viele Aspekte eines Klimaschutzkonzeptes, wie sie in vielen Städten zu finden sind.

<https://www.kfw.de/PDF/KfW-Research/Economic-Research/Publikationsarchiv/Mittelstands-und-Strukturpolitik/Umweltschutz-und-Energie/Per-42-Nach.-Energiek.-Stadt-der-Zukunft.pdf>

7. Echte Bürgerbeteiligung - Gestaltung demokratischer, transparenter Prozesses

Institutionalisierte Formate der Bürgerbeteiligung mit dem Ziel der Gestaltung eines demokratischen, transparenten Prozesses

- Strukturwandel zieht sich über Jahrzehnte hin - Bedarf der begleitenden Fehlerkorrektur
- Etablierung klarer Kommunikationsstrukturen für Bevölkerung
- Bürgerbeteiligung und durchgängig den Prozess begleitende Gremien
- Implementierung von Planungszellen (nach Prof. Dienel) für grundlegende Entscheidungen des Strukturwandelprozesses
- Herausragende Forderung ist Berufung von unabhängigen Experten, die Bürger*innen von Anfang an in Planungs- und Entscheidungsprozessen beraten und beteiligen

8. Finanzierung und Förderung - Langfristig, sicher und für alle Betroffenen

- Klare und konsequente Ausrichtung des Förderregimes auf einen nachhaltigen Strukturwandel
- Die konkrete Aufteilung der Fördermittel auf die Reviere erfolgt entlang folgender 2 Kriterien:
 - Ausgangsbasis (Strukturdaten): wie sind die vorhandenen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Revieren um den Strukturwandel zu meistern?
 - Ambitionsniveau: welche Reviere leisten in welcher Frist im Energiesektor welche Emissions-Reduktionsbeiträge zum Klimaschutz?
- Finanzielle Entschädigungen fließen direkt in die soziale Absicherung von Beschäftigten und vom Bergbau Betroffenen
- Finanzierung ist langfristig anzulegen und sicher zu stellen
- Mittelvergabe erfolgt über Beteiligung einer breiten Akteursbasis

Weitere Informationen und Kontakt:

Weitere Informationen:

www.revierperspektiven-rheinland.de

eMail:

koordinierungskreis.wsb@posteo.de

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

